

Niedersteiner beklagt „Hass gegen Kirche“

Jugendreferent mahnt: Große mediale Präsenz des Missbrauchs beeinträchtigt kirchliche Jugendarbeit

Garching. Seit vor einigen Jahren bekannt geworden ist, dass es auch in der Gemeinde Garching Missbrauchsfälle durch den ehemaligen Garchinger Pfarrer H. gibt, ist das Thema sowohl in der Berichterstattung der lokalen als auch der überregionalen Medien stetig präsent. Dass dies zunehmend die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit in Garching beeinträchtigt, hat Andreas Niedersteiner in seinem Jahresbericht als Jugendreferent des Gemeinderats in der Sitzung am vergangenen Dienstagabend angesprochen. Er warnte vor „Hass gegen die Kirche“ und rief die Verantwortlichen dazu auf, zur Vernunft zu kommen. Dieser Teil seines Berichts stand unter der Überschrift „Hoffnung auf Besserung und Besinnung“.

Er wolle die Gelegenheit des Jahresberichts als Jugendreferent nutzen, um eine Gruppierung genauer zu betrachten, die auch Kinder- und Jugendarbeit betreibe, so Niedersteiner. „Ich mache dies, weil es dieser Kinder- und Jugendarbeit nicht besonders leicht gemacht wird und gut geht. Wieso? Sie müssen sich immer wieder schief von der Seite ansehen lassen, sie müssen sich mit blöden Kommentaren abfinden, sie werden bewusst ausgegrenzt, sie werden wie Luft behandelt und gar nicht wahrgenommen.“ Doch bei genaueren Hinsehen sei die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit aus der Gemeinde nicht wegzudenken und sei dort sogar unverzichtbar, sagte der Jugendreferent.

„Vielleicht denkt sich jetzt jemand, dass ich ausgerechnet über dies berichte, weil ich selbst bei der Kirche angestellt bin und dort selbst seit gut 35 Jahren Jugendarbeit mache“, so Niedersteiner. Dies vermeinte er. Vielmehr seien aus seiner Sicht „das ständige Schlechtmachen der Kirche und die ständigen negativen Berichte



Die Pfarrkirche St. Nikolaus in Garching: Die Kirche leistet als Institution viel im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Doch durch die ständige mediale Präsenz der Missbrauchsfälle werde ihr dies in Garching schwer gemacht, beklagt Niedersteiner.

– Fotos: Süß

in den Medien, vor allem die Berichte, in denen immer wieder das weit zurückliegende Geschehene aus Garching vorkommt“, für die Gemeinde sehr bedenklich.

Niedersteiner machte deutlich, dass er keinesfalls die Kirche und die für den Missbrauch Verantwortlichen in Schutz nehmen wolle, ebensowenig das Geschehene verharmlosen oder gutheißen. „Auch ich finde Aufklärung, Aufarbeitung, genaues Hinsehen und Präventionsarbeit sehr wichtig und gut“, sagte der Jugendreferent.

Allerdings stelle sich ihm mittlerweile die Frage, ob das in der jetzigen Art und Weise noch Sinn mache. „Mittlerweile sehe ich das nur noch als Hass gegen die Kirche, als ein mit aller Gewalt Recht bekommen, als ein Betroffene durch die Medien zerren, als ein möglichst oft einen Bericht in der Zeitung bringen“, sagte Niedersteiner. „Bringt diese Art von Aufklärung, Aufarbeitung, Präven-

tion – leider in immer nur eine Richtung – noch jemandem was, außer Geld?“

Was es auf jeden Fall gebracht habe sei eine riesige Austrittswelle. Damit sei auch die Kirchensteuer massiv zurückgegangen. Dies könne für Kommunen und Gemeinden ein großes Problem werden, sagte der Jugendreferent. So sei etwa die Trägerschaft der vier Garchinger Kindergärten in kirchlicher Hand. Die Kindergärten Herz-Jesu, Wald und Hart seien katholisch geleitet, der Kindergarten in der Irmengardstraße evangelisch.

Dazu kämen der Religionsunterricht in den Grundschulen und in der Mittelschule sowie die Ministrantenarbeit in allen Kirchen und Pfarreien, die zur Gemeinde Garching gehören; mit Gruppenstunden, Ausflügen, Zeltlagern und Ferienfreizeiten. Außerdem beteiligten sich die Garchinger und Harter Ministranten stets am Bürgerfest und die



Andreas Niedersteiner engagiert sich seit vielen Jahren in der Jugendarbeit und ist seit 2017 außerdem Jugendreferent der Gemeinde Garching.

Kirche stelle kostenlos Räumlichkeiten für Mutter-Kind-Gruppen zur Verfügung. Auch die caritativen Einrichtungen und Hilfen für

Kinder und Jugendliche seien wichtig, obschon nicht direkt am Ort vorhanden. „All dies wird durch die Kirchen geleistet und wird durch Kirchensteuern unterstützt und finanziert. Uns muss bewusst sein, dass die Kirche einen sehr großen Beitrag, gerade was Kinder und Jugendarbeit angeht, leistet, Personal ausbildet und zur Verfügung stellt und dieses auch bezahlt und somit auch Arbeitsplätze schafft“, sagte der Jugendreferent.

Er warf die Frage in den Raum, ob sich die Kirche dies in Zukunft noch leisten könne, wenn weiterhin die Kirchensteuerzahlen zurückgingen. „Was ist, wenn nicht? Wird es dann noch so wie es jetzt selbstverständlich ist für alle einen Kindergartenplatz geben? Oder muss das dann alles die Gemeinde übernehmen und vieles andere einsparen? Oder wird dann ein Kindergartenplatz für Eltern unerschwinglich?“

Niedersteiner äußerte den Wunsch, „dass sich jeder für sich und ganz persönlich einmal Gedanken darüber macht und genau hinsieht, ob sein Handeln und sein darüber Denken und sein Unterstützen noch in Ordnung und gut ist“. Er hoffe, dass in Zukunft wieder ein Umdenken stattfindet, und dass die Verantwortlichen, auf welcher Seite sie auch immer stünden, zur Vernunft kämen. „Ich hoffe auch, dass das nicht mehr endende Thema Missbrauch in unserer Gemeinde endlich ein wenig zur Ruhe kommt und unsere Bevölkerung und vor allem diejenigen, die sich noch zur Kirche bekennen, nicht weiterhin ständig damit konfrontiert werden“, sagte Niedersteiner. „Und dass unsere Jugendlichen ohne dieses scheußliche Thema aufwachsen können.“

Die Gemeinderatsmitglieder signalisierten ihre Zustimmung durch Klopfen auf die Tische. Fragen oder sonstige Wortmeldungen gab es aus den Reihen des Gemeinderats zum Bericht des Jugendreferenten nicht. – smi

Rückblick auf die Jugendarbeit seit 2020

Seinen Jahresbericht begann Jugendreferent Andreas Niedersteiner mit einem Rückblick auf die Jahre 2020 bis 2022, da er dem Gemeinderat bis dato 2019 zum letzten Mal als Jugendreferent Bericht erstattet hatte. „Diese zurückliegende Zeit war allgemein und auch aus Sicht der Jugendarbeit keine leichte Zeit“, sagte Niedersteiner. Die Corona-Zeit sei eine Zeit von Verboten und Verzicht gewesen, in der ein normaler Alltag nicht mehr möglich gewesen sei und sich Freunde nicht mehr treffen konnten. „Auch alle Freizeitaktivitäten waren nicht mehr denkbar. Trotz

allem wurde auch in dieser Zeit viel geleistet und getan für unsere Kinder und Jugendlichen“, so Niedersteiner weiter.

In den Schulen habe man mit viel Anstrengungen einen noch nie dagewesenen Online-Unterricht gestartet, später Klassenzimmer mit Messgeräten und Luftreinigern ausgestattet, um einen Präsenzunterricht wieder möglich zu machen. Darüber hinaus hätten viele Vereine versucht, online mit den Kindern und Jugendlichen Kontakt zu halten und ihnen zumindest auf diese Weise ein wenig Programm zu bieten.

2023 war dann endlich wieder alles ohne Einschränkungen möglich, erinnerte der Jugendreferent: In den Kindergärten und Schulen laufe seitdem alles wieder normal und die Vereine machten wieder hervorragende Kinder- und Jugendarbeit. Der Jugendtreff ist seitdem wieder in gewohnter Weise geöffnet, und auch das Ferienprogramm wird wieder in gewohnter Form angeboten. Als Aktivitäten für 2024 nannte Niedersteiner eine Teilnahme am Familien- und Jugendreferententreffen in Altötting, ein kleines Ferienprogramm für die Osterferien, das im Jugendtreff geplant ist, und spon-

tane Angebote im Jugendtreff. Außerdem werde es in den Sommerferien wieder das Sommerferienprogramm geben – wer dort Veranstaltungen anbieten wolle, könne sich schon melden – und das Spielmobil des Kreisjugendrings werde nach Garching kommen.

Dass die Gemeinde die Öffnungszeiten des Jugendtreffs nicht verlängern konnte, bedauerte Niedersteiner. „Das liegt zum einen daran, dass wir Förderungen von der Kreisjugendstelle für 2023 nicht mehr in gewohnter Höhe bekommen haben und diese

vermutlich auch für 2024 nicht bekommen werden. Zum anderen liegt es an einer sehr angespannten Haushaltslage, die uns 2024 an vielen Stellen zum Sparen zwingt“, sagte der Jugendreferent. Er sei dankbar, dass die Gemeinde die weggefallenen Förderungen auffangen und die Öffnungszeiten zumindest wie bisher aufrechterhalten könne.

Niedersteiner bedankte sich bei Bürgermeister und Gemeinderat sowie bei allen, die ehren- oder hauptamtlich an der Jugendarbeit mitwirken sowie bei den Jugendlichen selbst – dafür, dass sie die Angebote auch annehmen. – smi

Ob es Konzepte gegen den Missbrauch?

Neier meldet sich in der Bürgerfragestunde – Bürgermeister: Garching schon sehr aktiv bei Prävention

Garchinger fährt ohne Fahrerlaubnis

Mühdorf/Garching. Ein Garchinger hat am Donnerstagnach-